Merseburger Kreisblatt

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telephonruf 274.

Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratenteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“. Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 241. 2. Hauptblatt. Sonntag, den 13. Oktober 1912. 152. Jahrgang.

Die Balkan-Wirren. Die Montenegriner, siegreich, dringen vor.

* Merseburg, 12. Okt.

Wenn nach den gestern vorliegenden Nachrichten noch Zweifel auftauchen konnten, ob in Wirklichkeit die Montenegriner gegen die Türken siegreich geblieben wären, so ist heute jeder Zweifel ausgeschlossen: Die Montenegriner haben einen glänzenden Sieg bei Podgoritza errungen, der türkische Kommandant befindet sich in ihrer Gewalt.

Man muß auseinanderhalten, daß es zu hartnäckigen Kämpfen der Montenegriner gekommen ist sowohl bei Berane, in der Nähe der montenegrinischen Ostgrenze, im Sandschak Novibazar belegen, als auch bei Podgoritza, in Montenegro selbst, an der Südostecke, etwa 20 Kilometer östlich der montenegrinischen Hauptstadt Cetinje belegen. Beide Orte liegen etwa 50 Kilometer von einander entfernt.

Ueber den Kampf bei Berane liegen seit vorgestern keine neueren Nachrichten vor, dagegen scheint es, daß den Montenegrinern der Weg nach der türkischen Stadt Skutari, auch etwa 50 Kilometer von Podgoritza, südöstlich, belegen, jetzt offen steht.

Man wird im Auge zu behalten haben, daß das ganze Gelände, welches für die Kämpfe zwischen Montenegrinern, Serben, Griechen und Türken in Betracht kommt, sehr gebirgig und schwierig ist, nur in Bulgarien gibt es größere Ebenen, aber auch Gebirge. Bei Montenegro sind einzelne Berge 2000 Meter hoch und höher.

Die schnellen Siege der Montenegriner vermögen nur Anspruch zu machen auf Vorläufer größerer militärischer Aktionen, die wir, wie schon in voriger Nummer angedeutet, zunächst nicht zu erwarten haben, weil die Mobilisierung der Türken noch nicht beendet ist. Die großen Schlachten werden sich in der Hauptsache auch zwischen Türken und Bulgaren abspielen und allem Anschein nach geht es dabei aufs Ganze. Man täusche sich nicht: Die Bulgaren wollen die Türken überhaupt aus Europa hinaus drängen, das Problem lösen, das man schon seit mehreren Jahrhunderten vergeblich zu lösen versucht hat.

Da tauchen Fragen über Fragen auf: Wie wird sich Rußland verhalten; steht, falls die Türken unterliegen sollten, der Islam in der ganzen Welt gegen die Christen auf, wer soll das türkische Gebiet erhalten, falls es zur Aufteilung kommen sollte, was geschieht, falls die Türkei siegreich bleiben sollte?

Die eine Frage ist immer noch komplizierter, als die andere, jedenfalls bekommen die Diplomaten in nächster Zeit sehr viel zu tun. Möchten sie sich ihren schwierigen Aufgaben gewachsen zeigen.

Bulgarien, Serbien und Griechenland haben den Krieg einstweilen noch nicht erklärt.

In Krakau sind Meldungen eingetroffen, daß Rußland die Don-Kosacken mobilisiere und nach Russisch-Polen dirigiere. Nähere Bestätigung bleibt abzuwarten. Ueberraschen würde diese Nachricht weiter nicht, aber zu denken geben.

Im einzelnen liegen folgende Meldungen vor:

* **Wien,** 11. Okt. Die Mitteilung über eine montenegrinische Schlappe bei Podgoritza, die der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski gestern abend auf einem Rout im gemeinsamen Finanzministerium machte, soll dieser direkt aus der Umgebung des Kaisers erhalten haben. Die Meldung rührt offenbar von dem österreichischen Militärattachee in Cetinje her und ihre Richtigkeit kann nicht angezweifelt werden. Die Meldung bezog sich aber augenscheinlich auf den ersten Tag der zweitägigen Kämpfe um das Sperrfort Detschitsch. Am ersten Tage waren alle Stürme der montenegrinischen Hauptarmee unter dem Kronprinzen Danilo mit blutigen Köpfen abgewiesen worden. Die montenegrinische Artillerie hatte sich total verschossen und mehrere Geschütze waren unbrauchbar geworden. König Nikolaus stellte den montenegrinischen Artilleriekommandeur Obersten Cozovic scharf deshalb zur Rede, worauf dieser, wie gemeldet, Selbstmord beging. Gestern, Donnerstag, nahm die montenegrinische Armee den Kampf um Detschisch wieder auf, und es gelang schließlich der montenegrinischen Uebermacht, das Fort, nachdem dessen Artillerie zum Schweigen gebracht war, nach blutigem Kampfe um 4 Uhr nachmittags mit Sturm zu nehmen und die montenegrinische Flagge auf dem Fort zu hissen. Der türkische Kommandant, Salar Eddin, ergab sich mit dem Rest der tapferen Verteidiger. Er wurde abends von König Nikita im Hauptquartier empfangen und dann mit den Soldaten in die Gefangenschaft abgeführt. Nach der Eroberung von Detschitsch nahmen die Montenegriner abends noch das gegenüberliegende Sperrfort Schipkanik mit Sturm. Die Türken zogen sich auf die Stadt Tuzi an der Straße nach Skutari zurück, wo die Schlacht auch heute noch fortgesetzt wurde. Die Malissoren kämpften auf seiten der Montenegriner. Gleichzeitig bedroht ein rechtes Flügelkorps der Montenegriner unter dem Kriegsminister Martinovie, von Antivari aus längs des Bojanaflusses vorgehend, Skutari vom Westen. Ein linkes Flügelkorps der Montenegriner unter General Vukovic, dem Schwager des Königs, hat bei Berane die Grenze des Sandschak Navibasar überschritten. Bisher scheinen aber die Türken, verstärkt durch Albanesen, die Stadt noch zu halten.

* **Podgoritza,** 12. Okt. Das Reutersche Bureau meldet vom 10. Okt. 4 Uhr 40 Min. nachmittags: Die Schlacht wurde heute früh fortgesetzt. Es wird an der ganzen türkisch-montenegrinischen Grenze gekämpft. General Mortinowitsch operierte erfolgreich gegen die türkische Befestigung bei Tarabosch, die im Süden Skutari beherrscht. Am Mittag wurde die türkische Befestigung Pogame genommen (?) Die Verwundeten vom Schlachtfelde wurden hierhergebracht, wo sie der König im Krankenhause besuchte. 6000 Malissoren sollen sich erhoben haben und im Rücken der Türken kämpfen.

* **Wien,** 11. Okt. Die heute in der österreichischen Delegation eingebrachte Vorlage über die neuen Militärkredite umfaßt insgesamt eine Summe von 205 Millionen, und zwar werden für das Heer für eine dreijährige Periode 125 Mill. für das heurige wie für die nächstfolgenden zwei Jahre, also je 41,6 Mill. beansprucht. Für die Marine werden beansprucht für eine zweijährige Periode 26 Millionen. Weiter werden die Kredite für die Ausgestaltung der großen Schlachtschiffe antizipiert, in der Gesamtsumme also für zwei Jahre 80 Millionen.

* **München,** 11. Okt. Den „Münch. Neust.“ wird aus Wien u. a. geschrieben: „Oesterreich-Ungarn will den Frieden, aber es wird unter allen Großmächten sicherlich am lebhaftesten und stärksten von dem Kriege berührt. Es ließe sich aus der Geschichte leicht nachweisen, daß die Monarchie mit ihrer zahlreichen südslavischen Bevölkerung von allen Dingen, die sich im Osten ereignen, sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Dies gilt nach der Annexion Bosniens noch mehr wie früher. Die nächste Frage aber ist, wie man sich in Oesterreich-Ungarn dazu stellen würde, wenn Serbien und Montenegro, schon in den nächsten Tagen vielleicht, den Sandschak Novibazar besetzen würden, den Oesterreich bekanntlich nach der Annexion freiwillig geräumt hat. Welche Schritte Oesterreich-Ungarn im Bedarfsfalle ergreifen würde, um sich den Zugang zum Sandschak zu sichern, muß derzeit dahingestellt bleiben, aber als feststehend kann es betrachtet werden, daß man sich in Wien durch nichts und niemand abhalten lassen wird, seine berechtigten Interessen wahrzunehmen. Man wird dies tun in dem Selbstvertrauen

Die auf meiner dieswöchentlichen Einkaufsreise besonders günstig erworbenen

Neuheiten in hervorragend schöner

Damen- und Kinderkonfektion

gehen soeben ein und kommen zu **besonders billigen Preisen** zum Verkauf.

Besonderes Extra-Angebot in besseren **Damen-Kostümen** à 25, 35, 45, 55 Mark

Gelegenheits-Posten in **Kostüm-Röcken** aus blau Doublé-Cheviot und Stoffen englischen Charakters à 3,90, 4,90, 5,90, 6,90 Mark

Enorme Auswahl in Kinderkleidern für jedes Alter passend und in jeder Preislage.

Pelzwaren. : : **Damenputz.**

Otto Dobkowitz

Merseburg. Geschäftshaus: **Entenplan 8.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170808211191210132-18/fragment/page=0001
DFG

auf seine eigene Kraft, von der Graf Berchtold gestern in der Delegation gesprochen hat."

* **Sofia,** 12. Okt. Die aus Sofia stammenden Meldungen über angebliche Gefechte an der türkisch-bulgarischen Grenze sind vollkommen unbegründet, da an der Grenze kein Gefecht stattgefunden hat.

* **Podgoritza,** 11. Okt. König Nikolaus empfing viele Begrüßungstelegramme aus Rußland, Serbien und Bulgarien. Der Kriegsminister General Martinowitsch operiert mit der südlichen Armee bei Antivari-Dulcigno. Laut amtlichen Meldungen bemächtigte er sich einiger kleinen Befestigungen bei der Grenze und überschritt den Bojanafluß. Martinowisch rückt jetzt gegen die Befestigung Tarabosch bei Skutari vor.

* **Semlin,** 11. Okt. In der Situation ist seit gestern keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Kriegserklärung Serbiens ist nicht vor Sonnabend oder Sonntag zu erwarten. Zwischen dem Belgrader Konak und dem Königsschloß in Sofia findet unausgesetzt ein reger Depeschenwechsel statt. Man wird sich hier bezüglich der Kriegserklärung vollkommen nach Bulgarien richten, eventuell ist ein selbständiges Vorgehen Serbiens in dieser Beziehung ausgeschlossen, weil es sich gegenüber der Türkei auch gemeinsam mit Montenegro zu schwach fühlen würde.

* **Sofia,** 11. Okt. Im Ministerrat gelangten die Vorgänge in Mazedonien zur Erörterung. Man besprach die Haltung der türkischen Presse und deren Meldungen von Gewalttaten und Grausamkeiten seitens der bulgarischen Bevölkerung, die an Türken begangen worden seien. Man war der Ansicht, daß diese Meldungen nur gebracht wurden, um die beabsichtigten türkischen Greueltaten von vornherein zu entschuldigen. Der Ministerat beschloß, die Vorgänge in Mazedonien zum Vorwand für ein etwaiges Ultimatum an die Türkei zu nehmen, welches überreicht werden soll, gleichzeitig mit der Antwort der bulgarischen Regierung an die Mächte auf deren Note.

***Semlin,** 11. Okt. Auf dem Belgrader Ministerium des Aeußern wird mir die früher gegebene Meldung von der noch heute zu erwartenden Kriegserklärung Serbiens als verfrüht bezeichnet. Die Kriegserklärung Serbiens werde konform mit jener Bulgariens nicht vor Sonntag oder Montag erfolgen. Von militärischer serbischer Seite wird mir mitgeteilt, daß die Verzögerung der Kriegserklärung für Serbien und Bulgarien insofern nur von Vorteil sei, weil dadurch der gemeinsame serbisch-bulgarische Aufmarsch an der türkischen Grenze in Ruhe vorbereitet und beendet werden kann. Nur falls die Türkei Serbien provoziert, kann die Kriegserklärung auch schon in den nächsten Stunden erfolgen. In den ungarischen Grenzstädten Semlin und Pancsova wird seit gestern für vier Regimenter Infanterie und Artillerie Quartier gemacht.

* **Konstantinopel,** 11. Okt. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums haben die türkischen Truppen die Angriffe der Bulgaren auf das Blockhaus Soghondjak Banik im Bezirk Dospad zurückgewiesen. Die Bulgaren verstärkten ihre Stellungen bei Mevdontepe und Yadinyourda im Bezirk Tunrach. Die Türken ergriffen entsprechende Maßnahmen. In der Nacht zum 8. Oktober griffen die Griechen die türkische Stellung bei Louparintza im Bezirk Diskata an. Nachrichten über den Ausgang des Gefechtes fehlen.

* **Konstantinopel,** 11. Okt. Wie der Berichterstatter eines Berliner Blattes aus türkischen militärischen Kreisen hört, befürchtet man, daß der Krieg geradezu grauenhaft werden wird. Die Kurden und andere wilde Völker, die in das türkische Heer eingestellt werden, brennen darauf, zu massakrieren. An den verschiedenen Grenzen soll die Türkei dreihunderttausend Mann zusammengezogen haben. Die Mobilisierung geht nur sehr langsam vorwärts. — Die gesamte Presse äußert sich mit großer Begeisterung darüber, daß der erwünschte Krieg endlich ausgebrochen sei. „Tanin" bemerkt, daß, „wenn wir auch Montenegro die richtigen Hiebe nicht versetzen können, so behalten wir uns das doch für Bulgarien vor. Wir hoffen, daß sich uns diese Gelegenheit möglichst bald bieten wird." Die Zeitung „Transimat" nennt den Krieg gegen die Balkanstaaten ein Nationalfest. Zeitungsnachrichten zufolge beträgt der Wert der von den Türken festgehaltenen serbischen Wagen eine Million Pfund; es sind neunzig Waggons, in denen sich 52 Schnellfeuergeschütze, 6000 Haubitzen, viele Schrapnells, Patronen und Dynamit befinden. Die Gesandtschaften und Konsulate der Balkanstaaten werden durch Militär geschützt. Auf die Nachrichten vom bevorstehenden Friedensschluß kehrten mehrere Italiener ungehindert nach Konstantinopel zurück.

* **Köln,** 11. Okt. Ein westdeutsches Großkaufhaus, das rege Beziehungen zu den Balkanländern unterhält, erhielt aus Serbien von einem Geschäftsmann die Warnung vor weiteren Geschäftsabschlüssen, speziell mit Serbien, das der Revolution verfallen sei. Unter den Arbeitern und Bauern herrsche eine derartige Erregung, daß es zu einer Revolution kommen werde, unbekümmert darum, ob der Krieg ausbreche oder nicht. Die Machthaber sind hiervon unterrichtet. Auch aus Bulgarien wird von ähnlichen Anzeichen wachsender Erregung unter den Bauern und Arbeitern berichtet.

Russische Mobilmachung.

* **Wien,** 11. Okt. Nach in Krakau eingetroffenen Meldungen aus Warschau beginnt heute die Mobilisierung im ganzen Gebiet der Donkosaken. Die Behörden sollen angewiesen sein, die Mobilisierung auf das rascheste durchzuführen, da die Heeresleitung beabsichtige, in einer Woche alle Kosakenregimenter nach Russisch-Polen zu dirigieren.

* **Petersburg,** 11. Okt. Die an den ausländischen Börsen verbreiteten Gerüchte über eine Mobilisierung der Donkosaken entbehren jeder Begründung. Dazu bemerkt der „Berlin. Lok.-Anz.": Wie wir hören, sind auch beim hiesigen Bankhaus Mendelssohn u. Co. Meldungen eingelaufen, nach denen alle Gerüchte über Mobilisierungen in Rußland den Tatsachen nicht entsprechen.

* **Petersburg,** 11. Okt. Der russische Kriegsminister General Suchomlinow hielt im Automobilklub in Moskau eine sehr kriegerische Rede. Er sagte u. a., der allgemeine europäische Krieg sei unvermeidlich. Sobald Oesterreich-Ungarn sich in den Balkankonflikt einmische, sei Rußland gezwungen, aktiv einzugreifen.

* **Petersburg,** 12. Okt. Wie das offizielle Informationsbureau mitteilt, entbehrt die Meldung russischer Blätter, daß der Kriegsminister Suchomlinow bei einem Besuch des Petersburger Automobilklubs eine kriegerische Rede gehalten habe, jeder Begründung.

Oesterreichs „Probemobilmachung".

* **Wien,** 11. Okt. Im Zusammenhang mit der Probemobilisierung erging, wie aus Krakau gemeldet wird, an die Leitung der Warschau-Wiener Bahn die Weisung, sämtliche verfügbaren Wagen von den auswärtigen Linien und der Nordstrecke heranzuziehen und den ganzen Wagenpark bereitzustellen. Es sollen unverzüglich alle verfügbaren Lokomotiven geprüft und alle Reservelokomotiven in Stand gesetzt werden. Die ganze Strecke wird von Offizieren des Generalstabs bereist, die das Wagenmaterial und die Betriebswerkstätten besichtigen. Sämtliche Offiziere der galizischen Korps 1, 10 und 11, die beurlaubt waren, sind telegraphisch in ihre Garnisonen zurückberufen worden. Auch wurden die galizischen Korps auf volle Kriegsstärke gebracht.

Frankreichs Befürchtungen.

* **Paris,** 11. Okt. Immer offener tritt hier die Furcht zutage, daß Frankreich infolge des Bündnisses mit Rußland in einen Konflikt hineingezogen werden könnte, worin angesichts des Streitobjektes seine Interessen gerade das Gegenteil von den russischen Interessen anstreben müßten. Mit seinen Sympathien stehe Frankreich auf der Seite der Türkei, Rußland aber auf Seiten der Balkanvölker. Was den allgemeinen Pessimismus noch steigert, ist die Tatsache, daß die Wiener Delegation den neuesten 500 Millionen Militärkredit, der hier bereits als Kriegskredit angesehen wird, im Handumdrehen bewilligte.

Schwierigkeiten bei den Verhandlungen in Ouchy.

* **Genf,** 11. Okt. Laut heute hier eingetroffenen Meldungen aus Ouchy soll zwischen den Unterhändlern neuerdings eine Meinungsverschiedenheit entstanden sein, wodurch die Unterzeichnung der Präliminarien in die Länge gezogen würde. Man führt die neuen Schwierigkeiten auf verschiedene redaktionelle Punkte im Protokoll zurück. Bei aller Reserve ist man optimistisch und glaubt beiderseits vorläufig nicht daß der Abschluß des Friedens dadurch gefährdet ist. Falls er nicht innerhalb der von Italien gestellten Frist zustande käme, würden allerdings alle Verhandlungen sofort abgebrochen.

Italiens zweifelhafte Haltung.

Es ist bereits in voriger Nummer darauf hingewiesen worden, daß der Friede zwischen der Türkei und Italien wegen Tripolitaniens bisher noch nicht unterzeichnet worden ist und daß Italiens Stellungnahme zu den Balkanwirren nicht geklärt sei. Ganz in diesem Sinne äußert sich der Pariser Mitarbeiter der „Leipz. Neust" in folgendem Artikel:

Im übrigen möchte ich nochmals betonen, daß hinter dem ganzen Vorgehen der vier Balkanstaaten nicht nur Rußland, sondern in erster Linie auch Italien steckt. Dies ist eine in Paris viel verbreitete Ansicht, die durch die inzwischen erfolgte montenegrinische Kriegserklärung an die Türkei eine neue, nicht unwesentliche Stütze erhält. Mag an der Aufwerfung dieser Frage durch französische Stimmen auch vielfach der Wunsch beteiligt sein, dem italienischen Nachbarn eins anzuhängen, mit dem man ja in den letzten 12 Monaten aus Anlaß des tripolitanischen Krieges mancherlei diplomatische Zusammenstöße hatte, so läßt sich doch die große innere Wahrscheinlichkeit dieses Zusammenhanges nur schwer von der Hand weisen. Nikita ist der Schwiegervater des Königs von Italien; die montenegrinischen Prinzessinnen haben sich von jeher als Gattinnen ausländischer Potentaten eifrigst für ihr Stammland und die Balkanvölker im allgemeinen ins Zeug gelegt; König Nikita hat noch vor kurzem erklärt, „ohne Rußlands Ermächtigung nichts unternehmen zu wollen", und nun — unternimmt er den schwerstwiegenden Schritt ohne allen zureichenden Grund, ohne auch nur bestimmte Forderungen formuliert zu haben. Dies alles spricht sehr für eine aus Petersburg und Rom kommende Einwirkung auf Montenegro, um so mehr, als, Berichten aus Rom zufolge, dort wieder erhebliche Mißstimmung über die bisherige Ergebnislosigkeit der Verhandlungen von Ouchy herrscht. Gerade in diesem Augenblicke einen erneuten Druck auf die Türkei auszuüben, mußte für Italien sehr verlockend erscheinen.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 11. Okt. (Hofnachrichten.) Aus Cadinen, wo sich die Kaiserlichen Majestäten befinden, liegt nichts vor.

* **München,** 11. Okt. Das Hofmarschallamt des Prinzen Leopold von Bayern teilt mit: Die Oeffentlichkeit hat sich in der letzten Zeit wiederholt mit dem tiefbedauerlichen Ehezwist beschäftigt, der zwischen dem Prinzen Georg von Bayern und seiner Gemahlin Prinzessin Isabella entstanden ist. Gegenüber hiermit festgestellt, daß alle in der Oeffentlichkeit lautgewordenen und andeutungsweise auch in die Presse übergegangenen Gerüchte, wonach ein Grund für die Ungültigkeitserklärung der Ehe vorliegen soll, vollkommen haltlos sind. Richtig ist, daß zwischen den Ehegatten von allem Anfang tiefgehende Mißstimmungen entstanden sind, die in der Verschiedenheit der Charaktere begründet waren und durch die das eheliche Verhältnis zwischen den Ehegatten zerrüttet wurde. Wenn eine Trennung der Ehe erfolgen sollte, so würde sie nur im Wege der Ehescheidung stattfinden können. Das gerichtliche Verfahren bemißt sich nach Ziffer 10 § 2 des Kgl. Familienstatuts.

* **Frankfurt a. M.,** 12. Okt. Am ersten Tage des Seefischverkaufs unter städtischer Kontrolle war der Andrang des Publikums enorm. Es wurden 100 Zentner Fische verkauft.

* **Köln,** 12. Okt. Die Polizei hat verfügt, daß Personen unter 16 Jahren überhaupt nicht mehr zu Kino-Vorstellungen zugelassen werden, sofern solche nicht ausdrücklich als Kinder- oder Familienvorstellungen bezeichnet sind.

* **Bernkastel,** 12. Okt. Der Landwirtschaftsminister wies in einer Ansprache in der Rebenveredlungskommission auf die Frostschäden hin und ermutigte die Winzer eindringlich. Er

* **Breslau,** 11. Okt. Die Stadtverordneten beschlossen, dem Kardinal Kopp anläßlich seines 50jährigen Priesterjubiläums das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Lokales.

* Merseburg, 12. Okt.

* **Die Michaelis-Schulferien** gehen heute zu Ende.

* **Kunstverein im Schloßgarten-Salon.** Von dem Thüringer Ausstellungsverein bildender Künstler in Weimar ist die 80. Monatsserie mit Gemälden vom Professor Förster-Weimar, Professor H. Brehmann, Luzern, Ernst Dargen und H. Beike, München und anderen Künstlern eingegangen.

Vermischtes.

Baireuth, 11. Okt. Entgegen der Mitteilung, daß Oberleutnant Neuhutl und Assistenzarzt Dr. Ziehm der Morphium-Vergiftung zum Opfer gefallen seien — Beide hatten Morphium in Getränken genommen — ist zu berichten, daß Dr. Ziehm wohlauf und gesund ist.

Taucha, 11. Okt. Am Freitag morgen gegen 5 Uhr wurde der Bäckerlehrling Mathey aus Taucha auf der Landstraße nach der Chemischen Fabrik von zwei Männern überfallen. Die beiden Räuber nahmen dem Lehrling seine Barschaft im Betrage von 2 M ab. Die beiden Männer warfen den Lehrling vom Rade zu Boden. Der eine kniete ihm auf die Brust und würgte ihn, bis er das Bewußtsein verloren hatte. Nachdem sie das Fahrrad stark beschädigt hatten, suchten sie das Weite. Der Bäckerlehrling wurde bald darauf aufgefunden und nach der Chemischen Fabrik gebracht.

Mainz, 12. Okt. Bei Kelsterbach wurden ein Zollbeamter und etwa 30 andere Personen verhaftet. Es handelt sich um eine Bande von Schiffsdieben, die an der Schleuse Mainschiffe beraubten. Drr Aufseher der Diebesgesellschaft ist nach Amerika geflüchtet.

Wermsdorf, 11. Okt. Heute früh ist der 40 Jahre alte Klempnermeister Franz Parche vom Neubau der Landesanstalt Hubertusburg aus 15 Meter Höhe abgestürzt. Er brach das Genick und war sofort tot.

Roßwein, 11. Okt. Im Karzer der Bürgerschule entleibte sich durch Erhängen der 16 Jahre alte Fortbildungsschüler Peschel, der wegen öfterer Schulversäumnisse Strafe erhalten hatte. Peschel war von Beruf Eisendreher.

Plauc, 9. Okt. Die Diphteritis ist in unserer Stadt wieder stark aufgetreten und hat bereits mehrere Opfer gefordert. Auch in dem benachbarten Gräfenroda, wo die tückische Krankheit vergangenes Jahr so schrecklich gewütet hat, ist sie wieder ausgebrochen.

Berlin, 11. Okt. Ein bedauerswerter Vorfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, trug sich heute mittag auf dem Gehöft der Weißbierbrauerei Gabriel u. Jäger zu. Der Briefträger Polzin am Postamt 54 hatte in dem genannten Hause einige Zustellungen zu machen. Sein Weg führte ihn über den Hof. Hier betrat er — aus welchen Gründen, ist nicht bekannt geworden — den Pferdestall. Dabei ist er einem der Tiere zu nahe gekommen. Es schlug aus und traf den Unglücklichen an den Unterleib, so daß er sofort besinnungslos zu Boden stürzte. Der ganze Vorgang war das Werk eines Augenblickes. Aerztliche Hilfe richtete nichts mehr aus. Der Beamte, der, seit kurzem Witwer, ein unmündiges Kind hinterläßt, war den schweren Verletzungen, die er erlitten hatte, bereits erlegen.

Darmstadt, 10. Okt. In Lützelsachsen an der Bergstraße brach in dem Anwesen des Gastwirts Bitzel Feuer aus, das den größten Teil der Gebäulichkeiten in Asche legte. Bei dem Feuer ist der 60 Jahre alte Arbeiter Gottlieb Sturm aus König im Odenwald verbrannt. Der Arbeiter hatte bei dem Wirt übernachtet und ist vermutlich mit dem Lichte dem Bett zu nahe gekommen. Man fand die Leiche vollständig verkohlt auf.

Moskau, 10. Okt. Wie ein schauerliches „Sensationsdrama" eines Kinofilms erscheint ein Vorgang, der sich nach Berichten russischer Blätter vor einiger Zeit in dem russischen Dorfe Seledima ereignet hatte. Es ist eine wahrhaft schaurige Tragödie mit Schuld und Sühne. Der Schultheiß des Dorfes Seledima, der zugleich Postverwalter war, hatte vor einiger Zeit einer Frau 500 Rubel auszuzahlen, die sie von ihrem in Amerika lebenden Gatten erhalten hatte. Das Geld sollte ihr und ihren Kindern zur Ueberfahrt nach Amerika dienen, wo sich ihr Mann eine Lebensstellung geschaffen hatte. Am Abend desselben Tages, an dem sie in der Poststelle des Schultheiß das Geld erhalten hatte, klopfte der Schultheiß an ihre Tür und bat sie, ihn ein wenig ausruhen zu lassen, da er einen weiten Weg zurückgelegt hatte. Die Frau öffnete arglos die Tür und ließ den Schultheiß ein. Kaum hatte er die Tür hinter sich geschlossen, bat er die Frau, ihm etwas zu essen zu geben. Wie sie zu diesem Zweck in die Küche ging, ging er ihr nach und sagte: „Du mußt mir sofort die 500 Rubel geben, die du von mir erhalten hast, oder ich töte Dich und Deine Kinder." Sie bat und flehte, ihr das Geld zu lassen, aber der Schultheiß blieb unerbittlich. Die Frau übergab demgemäß dem Schultheiß das Geld und bat ihn, sie sofort zu verlassen. Der Schultheiß aber lächelte sehr höhnisch und sagte: „Nein, Du hast Dich zwar sehr anständig benommen und darum will ich dein Blut nicht vergießen. Du könntest mich aber doch anzeigen, und darum sollst Du trotzdem sterben. Aber ich werde dich eines leichten Todes sterben lassen. Vorher wollte ich Dich mit einem Messer erstechen, jetzt werde ich Dich nur aufhängen." Im selben Augenblick warf er sich auf die zu Tode erschrockene Frau und fesselte sie mit starken Stricken, die er sich mitgebracht hatte. Dann befestigte er an dem Haken, an dem der Spiegel hing, eine Schlinge, um die Frau daran aufzuhängen. Ihn kümmerte weder das Flehen der Frau, noch das Jammern der Kinder. Bevor er aber die Frau in die Schlinge hängen wollte, steckte er selbst beide Hände hinein und sprang vom Stuhl, um zu sehen, ob die Schlinge auch fest zusammenziehe, da er, wie er später sagte, die Frau nicht unnütz quälen wollte. Da kam für die Frau die Erlösung! Die Schlinge war so vorzüglich angelegt, daß sie sich mit eiserner Gewalt um die beiden Handgelenke des Schultheiß schlang, der jetzt selbst in der Schlinge gefangen an dem Haken baumelte. Er stieß furchtbare Schmerzensschreie aus, da die Frau gefesselt war, konnte sie ihm nicht helfen. Am nächsten Morgen sahen die Nachbarsleute der Frau die grauenhafte Szene. Der Schultheiß hing in tiefer Ohnmacht an den weitausgereckten Armen in seiner eigenen Schlinge und die Frau lag gefesselt neben ihm am Boden. Nachdem er abgeschnitten worden war, wurde er ins Gefängnis geschafft, wo er erst nach vielen Stunden wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Die Frau war dem Wahnsinne nahe, als man sie von ihren Fesseln befreite. Gegen den Schultheiß ist bereits Anklage wegen Raubes und Mordversuchs erhoben worden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 10. Okt. Das Schwurgericht zu Mannheim verurteilte nach zweitägiger Verhandlung die beiden Angeklagten Beutel und Krebs, die am 26. Mai 1912 den Studierenden der Sprachwissenschaften Hilmar Arjes aus Norden auf dem Katzenbuckel bei Eberbach ermordet haben, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Essen, 10. Okt. Die Strafkammer Essen verurteilte den Redakteur der „Rhein.-Westf. Ztg." Dreßler wegen Beleidigung des Statthalters der Reichslande Grafen Wedel zu 200 M Geldstrafe ev. 20 Tagen Haft und den üblichen Nebenstrafen. Die Beleidigung wurde in einer Besprechung über den Gravenstadener Fall gefunden, in der das Regime des Grafen Wedel als pflichtvergessen bezeichnet wurde.

Briefkasten der Redaktion.

21 Anfragende. Ihre liebenswürdige Postkarte lautet: Ein Redakteur muß Alles wissen. Bitte im Briefkasten um gefl. Auskunft (kostenlos, umgehend, zuverlässig): Von welchem Dichter stammt das klassische Wort: „Wundervoll ist Gottes Erde, wert, darauf vergnügt zu sein." Wo, wann, von wem? — Die freundlichen Grüße werden diesseits dankend erwidert. Das Wort stammt von Hölty, Weiteres über das Wo und Wann ist vielleicht bei einem Dramaturgen oder einem Gymnasial-Professor zu erfahren. Uebrigens ist das Ermittelungs-Verfahren darüber eingeleitet worden, wer von Ihnen das „Kostenlos" eingeschmuggelt hat. Der Verdachtspfeil zeigt nach Osten, bestätigt sich der Verdacht, so wird fürchterliche Sühne begehrt, andernfalls haften alle 21 solidarisch!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170808211191210132-18/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Vorbereitungen der **Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1913** haben mit **dem 29. Oktober d. Js.** zu beginnen.

Diese Vorbereitungen umfassen:

I. Die **Personenstandsaufnahme.** (§ 23 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juni 1907. Ges.-S. S. 139 und Artikel 40 der Ausführungsanweisung zum Einkommen- und Ergänzungssteuergesetz vom 25. Juli 1906 bezw. 1. Juli 1909). Die **Aufnahme des Personenstandes,** welche am 18. November cr. beendet sein muß, hat durch **Hauslisten** zu erfolgen.

II. **Anfragen an die Arbeitgeber oder an die Gemeinde-Vorstände der gewerblichen Niederlassung der Arbeitgeber über Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Arbeitnehmer.**

Hauslistenformulare und Anfragen über Lohn- und Gehaltsverhältnisse hält die Kreisblattdruckerei auf Lager. Die Gemeinde- und Gutsvorstände ersuche ich um rechtzeitigen Bezug dieser Formulare.

III. Ersuchen an diejenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung **nicht** obliegt, binnen einer angemessenen Frist die Schuldenzinsen und Tilgungsbeiträge, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, bei dem **Gemeinde-Vorstand** anzumelden und nötigenfalls die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Belege (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.) zu bescheinigen. (Artikel 42^6 a. a. O.)

IV. Die Anfertigung:

1. des Personenverzeichnisses (Artikel 41 a. a. O.) und der damit verbundenen Gemeindesteuerliste (Artikel 42^{12} a. a. O.),
2. der Staatssteuerliste (Artikel 30, 42 und 49 a. a. O.),
3. der Staatssteuerrolle (Artikel 42 a. a. O.) und
4. eines Verzeichnisses derjenigen Steuerpflichtigen, von welchen zum Zwecke der bevorstehenden Veranlagung eine Steuererklärung zu erfordern ist, obwohl dieselben 1912 mit einem Einkommen von weniger als 3000 *M* veranlagt waren. (Artikel 42^{11} a. a. O.)

V. Mitteilungen über diejenigen Personen, welche aus einem im Gemeindebezirk belegenen Grundbesitze oder einem daselbst betriebenen stehenden Gewerbe Einkommen beziehen, aber in einem anderen preußischen Orte zur Einkommensteuer zu veranlagen sind. (Artikel 41 II Muster VII a. a. O.)

Die Veranlagungsarbeiten sind unter Beachtung der vorangezogenen Bestimmungen mit peinlicher Sorgfalt auszuführen.

Die für 1911, 1912 und 1913 gebundenen Staatssteuerlisten, sowie Formulare für die Veranlagung 1913 (Personenverzeichnis und Staatssteuerrolle) gehen Anfang November d. Js. den Gemeinde- und Gutsvorständen zu.

Über die Sitzungen der Voreinschätzungskommissionen, welche Ende November d. Js. geginnen erhalten die Herrn Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen von mir nach direkte Mitteilung. Nach Empfang dieser Mitteilung wollen die Herren Vorsitzenden von den Gemeinde- und Gutsvorständen die Listen mit den dazu gehörigen Unterlagen rechtzeitig einfordern und die Kommissionsmitglieder zur Voreinschätzungskommissionssitzung einladen.

Unmittelbar nach beendeter Voreinschätzung reichen die Herren Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen an mich ein

a) die Staatssteuerlisten für 1911, 1912 und 1913,
b) die Staatssteuerrollen für 1913,
c) die Personenverzeichnisse und Gemeindesteuerlisten für 1913,
d) die Sitzungsprotokolle,
e) Verzeichnisse der zur Deklaration in Vorschlag gebrachten Personen,
f) die von den Eisenbahnbehörden den Wohnsitzgemeinden direkt zugegangenen Gehalts-Nachweisungen über die Dienstbezüge der etatsmäßige und diätarisch beschäftigten Eisenbahnbeamten und
g) Mitteilungen über Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Arbeiter Gewerbegehilfen und Privatangestellten. (Siehe Ziffer II dieser Bekanntmachung.)

Merseburg, den 9. Oktober 1912.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
J. V.
Gerber.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten ist dem Königlichen Seminardirektor Dr. Sieke hier vom 1. Oktober 1912 ab die Verwaltung des neu zu bildenden nebenamtlichen Kreisschulaufsichtsbezirks Merseburg II, welcher aus den Schulverbänden Lauchstedt, Klein-Lauchstedt Kriegstedt, Krakau, Bündorf und Bischdorf besteht, übertragen worden.

Merseburg, den 9. Oktober 1912.

Der Königliche Landrat.
J. V.
Gerber.

Bekanntmachung.

Behufs Veranlagung zur Einkommen- und Gemeindesteuer für 1913 hat die **Aufnahme des Personenstandes** für Merseburg nach dem Stande vom **Dienstag, den 15. Oktober 1912 stattzufinden.**

Den Hauseigentümern bezw. deren Stellvertretern werden in den nächsten Tagen soviel Formulare zu Hauslisten zur Ausfüllung behändigt werden, als nach ihrer Angabe sich Haushaltungen (einschließlich der eigenen) und selbständige, einzeln wohnende Personen in jedem Hause befinden.

Die Abholung der ausgefüllten Formulare erfolgt vom 16. dieses Monats ab. Bei Ausfüllung der Listen ist die auf der ersten Seite befindliche Anweisung genau zu beachten.

Im Interesse der gesamten Einwohnerschaft liegt es, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt. Hinsichtlich der Verpflichtung zur Ausfüllung der Hauslisten verweisen wir auf die Bestimmungen der §§ 23 und 74 des Einkommensteuergesetzes. Diese Bestimmungen sind auf den Hauslisten zum Abdruck gebracht.

Merseburg, den 5. Oktober 1912.

Der Magistrat.

Private Anzeigen

Kurzhaarige Jagdhündin
im 4. Felde, tadelloser Stammbaum sofort zu verkaufen.
Prensserstr. 18.

240000 Mark
sind auf Acker und Häuser in getrennten Posten auszuleihen. (Rückp. erbet.) **Ernst Gerste, Magdeburg,** Gr. Diesdorferstr. Nr 243.

Massage ärztlich geprüft
E. Kittel, Halle a. S.,
Halberstädterstraße 5 pt. r.

Stadttheater in Halle.
Sonntag, 13. Oktober, nachm. 3½ Uhr: **Graf von Luxemburg.**— Abds. 7½ Uhr: **Stella maris.**— Montag, 14. Oktbr., abds. 7½ Uhr: **Othello.**

Verlangen Sie Putzin-Blechflaschen nur mit ges. gesch. Spartropf-Einrichtung.
D.R.Patent 223272. D.R.G.M 444337.

Nachruf.

Am 10. ds. Mts. ist unser Aufsichtsratsmitglied,
der Königliche Kommerzienrat Herr

Hugo Eichhorn,

Stadtrat a. D. zu Merseburg

nach langem schweren Leiden entschlafen.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Mann, der mit grosser Schaffensfreude begabt, mit einem praktischen umfassenden geschäftlichen Blick für unser Unternehmen gewirkt hat.

Sein gewinnendes Wesen machte ihn uns Allen lieb und wert und wird das Andenken an ihn bei uns fortdauern.

Der Aufsichtsrat
der Gottfried Lindner A.-G.,
Ammendorf — Halle a. S.
Curt Steckner, Vorsitzender.

Landw. Winterschule, Merseburg.
(Lehranstalt d. Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen.)
Die Schule eröffnet ihren 44. Kursus am **Dienstag, den 22. Oktober, nachm. 2 Uhr.** Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen
Direktor Dr. Orphal, Merseburg, Markt 15.
Das Kuratorium: Graf d'Haussonville.

Donnerstag Abend verschied nach langen schweren Leiden unser hochverehrter Chef, der

Königl. preuss. Kommerzienrat

Herr Hugo Eichhorn.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen treusorgenden Chef, der durch seine rastlose Tätigkeit und seltene Schaffensfreude uns jederzeit ein leuchtendes Vorbild gewesen ist.

Bei seinem wohlwollenden und liebenswürdigen Wesen hinterlässt er in unseren Herzen ein unvergängliches Andenken.

Merseburg, den 12. Oktober 1912.

Das Geschäfts- u. Ziegeleipersonal der Firma Hugo Eichhorn.

Nachruf.

Am Donnerstag, den 10. Oktober ist das Mitglied der Handelskammer zu Halle a. S.

Herr Kommerzienrat

Hugo Eichhorn

in Merseburg

verschieden.

Der Verstorbene gehörte der Handelskammer seit dem Jahre 1882 an. Während dieser Zeit hat er an den Aufgaben und Arbeiten der Handelskammer mit unermüdlichem Pflichteifer teilgenommen und ihr durch seine reichen Erfahrungen und sein sachverständiges Urteil wertvolle Dienste geleistet. Dankbar hierfür, werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Halle a. S., den 11. Oktober 1912.

Die Handelskammer.
Steckner. Werther.
i. V.: Roediger.

Merseburger Ruder-Gesellschaft, e. V.

Am 10 Oktober cr. verschied sanft nach langem Leiden unser hochgeschätztes Ehrenmitglied

der Königl. Preuss. Kommerzienrat

Hugo Eichhorn.

In dem Dahingeschiedenen ist uns ein wahrer Freund und Förderer unseres edlen Sports entrissen worden.

Sein Name wird bei uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Merseburg, den 12. Oktober 1912.

Der Vorstand
der Merseburger Ruder-Gesellschaft e. V.
Zöllner, Dr. Gumtz, Heyne, Wiegand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170808211191210132-18/fragment/page=0003

Herren-Ulster

sowie **Paletots** aus guten dauerhaften Qualitäten, in feinsten Façons und sorgfältigster Ausführung angefertigt, auch für Jünglinge u. Knaben in enorm grosser Auswahl vorrätig.

Preise: 19, 22, 25, 28, 32, 36 bis 54 Mark.

Beachten **Sie bitte meine** Fenster.

Anzüge :: Pelerinen :: Joppen.

S. Weiss

Merseburg.

Grösstes Spezial-Geschäft eleganter Heren- und Knaben-Moden.

Putze nur mit

Globus Schutzmarke Putzextrakt

Meine Fabr.-Fritz Scholz jun. A.-G. erhielt Grand Prix St. Louis 1904. Gold. Med. Paris 1900

Globus

Putzextract

Bester Metallputz der Welt.

FIXONA

bestes Sauerstoff-Waschmittel der Neuzeit. Chlorfrei — unschädlich. Paket à 35 und 65 Pf. Alleiniger Fabrikant: A. Thierack, Finsterwalde N.-L.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sow. an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreib. liegen vor.

Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

Wie glücklich, daß ich wieder schlafen kann, **Seelig's Kornkaffee** hat mir geholfen!

Man kann nicht ohne ihn sein!

Nachruf.

Nach schwerem Leiden verschied gestern

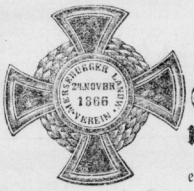
Herr Kommerzienrat

Hugo Eichhorn.

Der Verstorbene war 2 Jahrzehnte lang Mitglied des Kuratoriums unserer Anstalt und hat sich um dieselbe durch eifrige Förderung ihrer Interessen, sowie durch wohlwollende materielle Unterstützung grosse Verdienste erworben. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Merseburg, den 11. Oktober 1912.

Das Kuratorium der Landw. Winterschule.



Die diesjährige

6. Quartalversammlung

findet

Sonntag, den 13. Oktober nachm. 4 Uhr, im Tivoli statt.

Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist erwünscht.

Merseburg, Reichskrone, 1 Treppe.

Original-Welt-Panorama.

2. Woche: **Afrika, Algier mit Hafen, Tlemcen, Oran usw.**

Eine wunderbar schöne Reise.

Wohlstand und Reichtum

sind nicht schwer zu erringen. Man wirtschafte nur rationell, das heißt man dünge vor allem nicht einseitig! Eine richtige Düngung erfordert die regelmäßige Gabe der wichtigsten Pflanzennährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

KALI.

Kali erhöht Menge und Qualität aller Früchte!

Kostenlose Auskünfte über Düngungsfragen erteilt jederzeit die **Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H., Leopoldshall-Stassfurt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170808211191210132-18/fragment/page=0004